

figeren Aufwendungen für weit inferiorere Typen, doch rund 65 Millionen an jährlicher Schiffbauausgaben erforderlich gemacht haben. Wenn man die zukünftigen Aufwendungen dagegen wieder nur zögernd aufbringen wollte, würden nicht 1057 Millionen Kronen, sondern 1150 oder vielleicht gar 1200 Millionen Kronen erforderlich sein — und außerdem kämen wir wieder mit allen Vorzügen zu spät.

Auf der heutigen Beilage befindet sich der Roman „Am toten See“.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 29. März findet um 10½ Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt.

Aus Arbe. Die Wiener Stadverwaltung hat beschlossen, westlich von der nach Kampor auf Arbe führenden Straße ein genügend großes Grundstück anzukaufen, woselbst ein großes Erholungsheim in dominierender Stelle mit herrlichem Ausblick auf die Stadt Arbe und das Meer am schönsten erbaut werden soll. Nach dem vorliegenden Projekte soll das Erholungsheim zwei Stock hoch, dem Stile der Landschaft angepaßt; mit Terrassen, Veranden und Balkonen hergestelt werden. Die Kosten des Gebäudes, welches 50 bis 55 Gästen Platz bieten wird, sind mit 350.000 Kronen veranschlagt. In dem Hause sollen nicht bloß Beamte des Wiener Magistrats und der städtischen Ämter, sondern auch Unterbeamte und Diener, ferner die Angestellten der städtischen Unternehmungen untergebracht werden. Es werden deshalb die städtischen Gaswerke, die Elektrizitätswerke und die Straßenbahnen Zuschüsse von je 50.000 Kronen für den Bau leisten. Die im Heim Unterkunft findenden Beamten und Diener werden mäßige Beiträge zu entrichten haben, wodurch ein Teil der Betriebskosten hereingebracht wird. Den erholungsbedürftigen Beamten werden vom Vereine der Beamten der Stadt Wien, welcher einen eigenen Wohlfahrtsfonds besitzt, Reisezuschüsse gewährt werden, so daß hiedurch der Besuch des Erholungsheims außerordentlich gefördert werden kann.

Die Zustände im Elektrizitätswerke. — Protestversammlung. Die Zustände im Elektrizitätswerke, denen die technische Leitung ohnmächtig und unschuldig gegenübersteht, weil die Stadtverwaltung für die Erneuerung schadhafter Anlagebestände nicht Sorge trägt, haben bekanntlich zu einer Abwehrbewegung geführt, die in Versammlungen im Rivierahotel Ausdruck findet. Diesen Sonntag, 5 Uhr nachmittags, findet abermals eine Versammlung im Rivierahotel statt, für die zahlreiche Beteiligung schon aus dem Grunde erwünscht ist, weil daran voraussichtlich Vertreter der k. k. Statthalterei und des Landesauschusses teilnehmen werden. Wenn den p. t. Konsumenten des Elektrizitätswerkes die Beteiligung an einer so wichtigen Bewegung ferner stehen sollte als irgend ein Vergnügen oder eine Bequemlichkeit, dann mögen sie aufhören, mit einer Vonderung zum Guten zu rechnen. Nur Regsamkeit und Energie werden vermögen, Wandel zu schaffen!

Offizierschützenverein der k. u. k. Kriegsmarine. Heute, den 28. März l. S., 2½ Uhr nachmittags, Uebungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte.

Gerichtliche Auktionshalle, Via Arena Nr. 2. Versteigerung, die am 28. März 1914, um 3 Uhr nachmittags, stattfinden wird: Schrank mit Marmorplatte, Divan, Tisch samt Teppich, Bibliothek samt 120 Bänden, Konversationslexikon, Bilder, kleiner Tisch (oval), Nähmaschine, Schreibtisch, Wanduhr.

Stempelfrei. Infolge einer dieser Tage seitens des k. k. Finanzministeriums getroffenen Entscheidung sind die Eingaben der Parteien um Verlegung einer bestehenden Telephonabonnenstation stempelfrei.

Rundmachung. Das k. k. Ackerbauministerium ladet alle Züchter und Pferdebesitzer ein, bis spätestens Ende April laufenden Jahres ihre verkäuflichen Hengste schriftlich unmittelbar beim k. k. Ackerbauministerium anzumelden. — Die näheren Bedingungen sind von den Verkäufern bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft einzusehen.

Die Dynamitfischerei in Rovigno. Aus Rovigno, 26. März, wird geschrieben: Die Dynamitfischerei sieht nun hier wieder in voller Blüte, fast hat es den Anschein, daß man es hier mit einer organisierten Bande zu tun hat, der Polizei, sowie Gendarmerie machtlos gegenübersteht. In fast allen Fällen, wo Dynamitfischer nicht direkt beim Werfen einer Dynamitpatrone betreten werden, gibt die faule Ausrede, die Fische da oder dort gefunden zu haben. Auch heute wurden wieder zwei Dynamitfischer in dem Momente betreten, als sie ihre Beute aus Land bringen wollten, es sind dies Benussi Franz (genannt Maraspin), 52 Jahre alt, und Bobi Anton, 55 Jahre alt, beide in Rovigno geboren und auch dahin zuständig. Die vorgefundenen Fische wurden von der Polizei beschlagnahmt und die beiden Fischer in das hiesige k. k. Gefängnis eingeliefert. Die „Tage“ (dies ist der Ausdruck der hiesigen Fischer), welche erwischte Dynamitfischer von der betreffenden

Behörde aussassen, scheint denselben nicht besonders groß vorzukommen, da jeder schon im vorhinein damit rechnet. Um einmal diesem rachslosen Treiben ein Ende zu bereiten, wären exemplarische Strafen am Platze.

Wiso. Das militärisch-enzklopädische Werk von Altan, „Handbuch für Heer und Flotte“, ist erschienen und kann durch das literarische Institut Kosmos G. m. b. H., Wien, III/2, Weißgärberlande 44—46, bezogen werden. Ein Musterband des Werkes liegt in der Kanzleibibliothek des Hofadmiralats, Zimmer 70, bis 20. April l. S. zur Ansicht auf.

Standmuskeln. Die Standmuskeln im Valerie- und Polikarpoparke werden bis auf weiteres von 4—5 Uhr nachmittags spielen.

Morgenschuß. Ab 1. April l. S. wird der Morgenschuß um 5 Uhr früh gelöst werden.

Vereine und Vergnügen.

Theater. Heute gelangt im Politeama Bizets „Carmen“ zur Aufführung.

Generalversammlung. Sonntag, den 12. April 1914 hält der Reichsverein ehemaliger Gendarmerieangehöriger in Wien um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Kameraden N. Einz in Pola, Via Desenghi 21, seine konstituierende Generalversammlung ab, zu welcher alle Gendarmeriepensionisten, sowie deren Witwen und Waisen höflichst eingeladen werden.

Deutscher Schulverein. Das letzte Heft des „Kampfes ums Deutschtum“ ist erschienen und bei Herrn Suwefter Sorgo abzuholen, woselbst auch Spenden für den Schulverein entgegengenommen werden.

Apolloaal. Heute abends von 9¼ bis 11¼ Uhr Tanzstunde der Offiziere. Maestro Privileggi.

Theaterabend! 137
Montag den 30. März und Mittwoch den 1. April finden Dilettantenvorstellungen zu wohltätigen Zwecken im Marinokasino statt.
Zur Aufführung gelangen:
Fräulein Witwe
von Fulda.
Der tapfere Kassian
von Schnitzler, Musik von O. Strauß.
Wem gehört das Kind?
von Treptow.
Anfang 8:30 Uhr abends.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 85.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän von Primavefi.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Weiß vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Gundhardt.

Marine- und Militäraviativ.

Die Projekte des italienischen Marineministers umfassen nebst dem Flottenausbau auch eine programmäßige Aktion für die Luftflotte der Marine, deren im Prinzip bereits bewilligten Kosten auf drei Gebarungsjahre verteilt werden sollen. Für 1913/14 waren 13.4 Millionen Lire zur Anschaffung von Hydroplanen, Lenkballons, Drachensfliegern und für das Personal sowie an Materialerfordernissen (Hangars) eingestellt. Nun sollen für 1914/15 weitere 8.5 Millionen Lire und für 1915/16 restliche 6 Millionen Lire, im ganzen demnach rund 28 Millionen Lire für maritime aeronautische Zwecke aufgewendet werden. Die Verwendung dieser Flugmittel ist folgendermaßen gedacht: Lenkballons werden zu Venedig, Ancona und Brindisi stationiert, wo die erforderlichen Hangars schon im Bau sind. Die übrigen vier Lenkluftschiffe kommen nach Tarent oder Syrakus auf Sizilien, nach Spezia oder Genua, Tripolis oder Benghasi und nach La Maddalena auf Sardinien. Ferner werden zehn Luftzeuggeschwader geschaffen; eines funktioniert bereits in Venedig, die übrigen werden längs der Ost- und Westküste verteilt. Die Aufstellung einer eigenen Elementarfliegerschule wurde aufgegeben; die zu Flugpiloten und Marinefliegern auszubildenden Seoffiziere erhalten den ersten Unterricht in den aviatischen Schulen des Heeres, die spezielle maritime Ausbildung hingegen bei den aeronautischen Direktionen der Marine zu Venedig, Tarent oder Spezia.

Die britische Luftflotte wird in absehbarer Zeit durch vier neue Einheiten vermehrt werden, und zwar durch ein starres Luftschiff vom Typ des „Zeppelin“ und durch drei Luftschiffe vom Typ des „Parson“. Die Schiffe werden in Vickers Fabrik in Barrow gebaut. Das erste wird 540 Fuß lang sein, 850.000 Kubikfuß Gas fassen und mit fünf Schnellfeuergeschützen armiert sein, von denen zwei auf einer besonders konstruierten Plattform auf der oberen Seite des Ballons zum Schuß gegen feindliche Flugzeuge Aufstellung finden.

Das russische Kriegsministerium hat 400 Aeroplane vom Doperdussin-Typ bei russischen Fabriken bestellt, die im Herbst nächsten Jahres für seine neuen Fliegerabteilungen geliefert werden sollen. Außerdem hat das Kriegsministerium vier lenkbare Luftschiffe vom Zeppelin-Typ mit 20.000 Kubikmeter Inhalt in Bestellung gegeben. Diesen Bestellungen sollen weitere sechs lenkbare Luftschiffe und 200 Aeroplane folgen.

Ausgestaltung der Artillerie. Nach einer Mitteilung aus militärischen Kreisen wird in der nächsten Zeit mit dem weiteren Ausbau der Artillerie in der Form vorgegangen werden, daß die Infanterietruppendivisionen mit 60 Geschützen ausgerüstet werden, und zwar mit 6 Kanonen- und 4 Haubitzenbatterien, zusammen 36 Kanonen und 24 Haubitzen. Der Bedarf an Haubitzen wird sich dadurch auf rund 2000 Stück stellen, die Kosten samt Munition 150 Millionen Kronen betragen, die fortlaufenden Ausgaben für die Haubitzenregimenter 300.000 Kronen.

Dienstbestimmung. Korvettenkapitän v. Lang wurde auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ bestimmt.

Personalverordnung. In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. April 1914): Der Ratstüchhüter Johann Kasper auf sein Ansuchen. (Domizil: Wien.)

Kunst und Wissen.

Deutsches Operettensensemble im Theater Ciscutti. Oster Sonntag, den 12. April 1914 beginnt das deutsche Operettensensemble sein Gastspiel am hiesigen Politeama Ciscutti. Dasselbe verspricht diesmal ein besonders glänzendes zu werden, denn es besteht nicht nur allein aus dem Badener Ensemble, sondern es sind demselben auch Wiener Kräfte zugezogen. Das Chorpersonale ist 15 Damen, 10 Herren, das Soloperpersonale 25 Personen stark; Herrn Direktor Rosse, der die artistische Leitung des Ensembles hat, ist Herr Direktor Eibenschütz des k. k. priv. Carltheaters, soweit in lebenswürdiger Weise entgegengekommen, daß er Fräulein Grete Dierkens für die Dauer des Gastspiels, trotzdem sie im laufenden Repertoire steht, beurlaubt hat. Fräulein Grete Dierkens ist erste Operettensängerin und Soubrette des Carltheaters, eine hervorragende Künstlerin; ebenso gehört dem Ensemble Frä. Ilva Gerabini vom Livolitheater in Bremen, ehemaliges Mitglied der Wiener Volksoper, als erste Operettensängerin an. Die Bühnenleitung hat, wie im Vorjahre, Herr Oberregisseur Ernst Mahr vom Badener Kaiser-Jubiläum-Stadttheater in Händen. Das Gastspiel wird 14 Vorstellungen umfassen. Es kommen während dieser Zeit die neuesten Novitäten zur Aufführung, und zwar „Lachender Ehemann“, „Ideale Gattin“, „Polenblut“, „Fürst Casimir“, „Endlich allein“, „Die tolle Theres“, „Ein Tag im Paradies“. Von älteren Operetten zur Hundertjahrfeier Johann Strauß: „Die Flebermaus“, dann „Geschiedene Frau“ von Leo Fall.

Gerichtssaal.

Unterhaltspflicht der Kinder gegen die dürftigen Eltern.

Der Oberste Gerichtshof hat eine bemerkenswerte Entscheidung über die Zulässigkeit der Teilung der Unterhaltspflicht der Kinder gegen die dürftigen Eltern gefällt. Im vorliegenden Falle hatte der Vater, der zu alt und zu kränklich war, sich selbst zu erhalten, seine beiden Söhne, die jede Beitragsleistung für ihren Vater verweigerten, indem der eine die Zahlungspflicht immer auf den anderen schob, auf solidarische Beurteilung zur Zahlung eines monatlichen Unterhaltsbeitrages von 120 Kronen geklagt. Das Bezirksgericht Innere Stadt in Wien verurteilte jeden der beiden Söhne zur Hälfte des eingeklagten Unterhaltsbeitrages und das Landesgericht Wien als Berufungsgericht bestätigte diese Entscheidung.

Gegen dieses Urteil ergriffen die Söhne den Revisionsrekurs an den Obersten Gerichtshof. Dieser gab aber der Revision keine Folge und bestätigte die untergerichtlichen Urteile. In der Begründung wird ausgeführt, das Gesetz lasse allerdings nicht erkennen, daß bei Vorhandensein mehrerer Kinder die Unterhaltspflicht gegen die Eltern eine Teilung erfahren soll. Nicht nur die Natur dieser Verpflichtung als eines sittlichen Gebotes, sondern auch deren Zweck, der ver-

eitelt würde, wenn die Eltern genötigt wären, bei mehreren Kindern je eine Quote der Alimentation einzubringen, schließen eine Teilung geradezu aus. Der Sinn des Gesetzes könne daher allerdings nur dahin verstanden werden, daß jedes Kind nach seinen materiellen Kräften für den ganzen Unterhalt haftet. Dessenungeachtet konnte dies aber im vorliegenden Falle nicht ausgesprochen werden, da das Berufungsgericht festgestellt hat, daß keiner der beiden Söhne für sich allein in der Lage wäre, für die ganze monatliche Alimentation aufzukommen.

Bunte Chronik.

Die Schulgemeinden in Württemberg als Förderer des Deutschtums in Oesterreich. Es berührt wohlthuend, in den „Mitteilungen aus den Schulgemeinden von Württemberg“ vom März d. J. zu lesen, wie die Schulbürger von ihren bedrängten deutschen Brüdern in Oesterreich denken. So schreibt der evangelische Vikar Martin Aast aus Grulich in Böhmen vom 26. Jänner 1914: „Liebe Schulgemeinde! Ihr habt eine schöne Tat der Freundschaft getan, als ihr für die evangelischen Schüler in Grulich und Umgebung Gaben gesammelt habt, um ihnen zu biblischen Bildern für den Religionsunterricht zu verhelfen. Meine Schüler haben eine große Freude über das Geschenk und die Schenkenden gehabt und grüßen Euch herzlich und dankbar über Berg und Tal. Daß Euer Schriftführer mir einen so ausführlichen Brief geschrieben hat und mir da allerhand erzählt hat von Eurem Leben und Treiben, hat mich noch ganz besonders gesteuert.“ Und der kleine Erwin Keth schreibt aus Weilmündorf in Württemberg am 4. März d. J. an die Leser der „Mitteilungen“: „Vielleicht wißt Ihr auch, daß das Deutschtum in Oesterreich-Ungarn von den Tschechen und Slawen immer mehr zurückgedrängt wird. So erhielten wir vor einigen Wochen ein Schreiben vom Vorstand der deutschen Schule in Brünn, daß die Deutscheinde es vor allem auf die Schulen abgesehen haben. Warum, können wir uns gut denken. — Der dringenden Bitte, die von den Tschechen hart bedrängte deutsche Schule in Brünn zu unterstützen, kamen wir gerne nach. Mit dem Ruf: „Jochim heraus, der Heiland ist da!“ öffneten wir unser Refektorium, und da noch etliche Geber einiges dazu beisteuerten, so konnten wir unseren bedrängten Stammesgenossen in Brünn ein ganz nettes Sümmchen schicken.“ Diese beiden kleinen Vorkommnisse sind deswegen so erfreulich, weil sie beweisen, wie das Verständnis für die Lage der Deutschen in Oesterreich in Deutschland immer weiter fortschreitet. So wird bereits in den Schulgemeinden das richtige politische Verständnis angebahnt, das später auch eine richtige Politik gewährleistet. Damit dürften wohl auch die Stimmen zum Schweigen gebracht sein, die den Schulgemeinden einen nationalen Wert absprechen wollten.

Drahtnachrichten.

Der deutsche Kaiser in Miramar.

Feierlicher Empfang.

Venedig, 27. März. Die Yacht „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord ist heute um 1/7 Uhr früh in See gegangen.

Miramar, 27. März. Auf seiner Fahrt nach Korfu hat der deutsche Kaiser auch dieses Jahr den Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand besucht. Heute um 1/7 Uhr verließ die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ gefolgt vom Schlachtschiffkreuzer „Goeben“, Schnellavisoboot „Breslau“ und Hochseetorpedoboot „Sleipner“ Venedig und traf um 1/10 Uhr vormittags hier ein.

Zum feierlichen Empfange war unsere Eskader schon gestern hier eingelangt und formierte sich in drei Kolonnen. Frühmorgens fuhr das Hochseetorpedoboot Nr. 64 der Kaiserjacht „Hohenzollern“ entgegen und geleitete sie an den für sie bestimmten Ankerplatz. Die ganze Eskader war in Flaggen gala. Als die „Hohenzollern“ nahegekommen war, lästeten die Schiffe den Salut von je 21 Schüssen und die Mannschaft brach in tosende „Hurra“-Rufe aus. Die „Hohenzollern“ näherte sich Miramar und vertäute sich an der Boje, während die anderen Schiffe zu den Ankerplätzen gingen.

Sobald die Yacht festgelegt hatte, ging der Erzherzog Thronfolger an Bord, den Kaiser zu begrüßen. Nach der Begrüßung begab sich der Kaiser mit dem Thronfolger ans Land, wo er von der Gemahlin des Thronfolgers, der Herzogin von Hohenberg und den Kindern des Thronfolgers begrüßt wurde. Hierauf begab sich der deutsche Kaiser mit dem Thronfolger Franz Ferdinand auf den Dreadnought „Viribus Unitis“, um das Schiff einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Nach der Besichtigung des Dreadnought landeten sie wieder und der Kaiser zog sich in die ihm zur Verfügung gestellten Appartements zurück.

Dejeuner zu Ehren des Kaisers.

Am Dejeuner, das Johann zu 31 Gedecken stattfand, nahm auch Statthalter Prinz Hohenlohe, Baron

Locatelli, Gräfin Lanjus, Baron Imhoff, Eskaderkommandant Löffler, Polizeidirektor Dr. Manussi, Fregatkapitän Schmidt, Obersthofmeister Baron Rummerskirch, Flügeladjutant Dr. Bardolf mit Gemahlin und das Gefolge des Erzherzogs Thronfolgers statt. Während des Dejeuners konzertierte die Kapelle der Yacht „Lacroma“. Nach einem Cercle, das Johann stattfand, unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt im Schloßpark, wo er des öfteren seiner Bewunderung über das bunte Blumengepränge Ausdruck verlieh.

Die Abfahrt nach Korfu.

Um 1/5 Uhr schiffte sich der Kaiser unter Geschützsalut und „Hurra“-Rufen wieder ein und die „Hohenzollern“ fuhr, gefolgt vom „Sleipner“, zwischen der äußeren und mittleren Eskaderkolonne durch, umfuhr dann die Eskader und nahm dann ihren Kurs ins offene Meer, während sich „Goeben“ und „Breslau“ auf offenem Meer angeschlossen und hierauf den Kurs gegen Korfu nahmen.

Das Einkommensteuerbekenntnis.

Verlängerung der Frist der Einbringung der Anzeigen.

Wien, 27. März. In den letzten Tagen sind einzelne industrielle und kaufmännische Vereinigungen an das Finanzministerium mit dem Ersuchen herangetreten, die mit 15. März bis 15. April anberaumte Frist zur Einbringung der Bekenntnisse zur Einkommensteuer und Rentensteuer sowie zur Einbringung der Anzeigen der Dienstgeber über die ausbezahlten Dienstbezüge um einige Wochen zu verlängern.

Wie die „Wiener Zeitung“ vernimmt, erachtet das Finanzministerium jedoch eine Erstreckung dieser Termine für unnötig und nicht zweckdienlich. Es darf nämlich zunächst nicht übersehen werden, daß dieser Termin, der formell nur bis zum 15. April reicht, tatsächlich in jenen Fällen, in denen den Steuerpflichtigen, die ihre Bekenntnisse aus stichhaltigen Gründen bis zum 15. April noch nicht überreichen konnten, gemäß § 205, Absatz 2 Personalsteuergesetz, eine neuerliche Frist auf Grund der individuellen Aufforderung zugute kommen wird. Außerdem hat das Finanzministerium Vorzüge getroffen, daß auch etwaige Gesuche um eine weitere Fristverlängerung bei Vorhandensein berücksichtigungswürdiger Verhältnisse in entgegenkommender Weise behandelt werden. Eine generelle Erstreckung der Frist würde ferner die unerwünschten Konsequenzen zeitigen, daß zahlreiche Steuerpflichtige, die jetzt schon bereit und ohneweiters in der Lage sind, ihre Bekenntnisse zu überreichen, hiedurch zu einem ganz überflüssigen Aufschub veranlaßt werden dürften, so daß ein unnötiges Zusammendrängen des ganzen Veranlagungsgeschäftes und eine von den Behörden kaum zu prästierende Arbeitshäufung bewirkt würde, was wieder eine gerade den Steuerpflichtigen abträgliche Behandlung der einzelnen Veranlagungen zur Folge hätte, sofern sich nicht neuerlich — wie pro 1913 allseits beklagt wurde — eine Verzögerung in der Finalisierung des Bemessungsgeschäftes ergeben sollte. Dies wäre nicht nur vom staatsfinanziellen Standpunkt aus angesichts der allgemein anerkannten Notwendigkeit der zeitgerechten Realisierung der erhöhten Bedeckung äußerst bedenklich, sondern würde auch mit den seitens der Reichsvertretung wiederholt gemachten und mit dem Interesse einer ordnungsmäßigen Gebarung der Staatswirtschaft wie nicht minder der Privatwirtschaft zutreffend begründeten Anregungen in Widerspruch stehen.

Bosnischer Landtag.

Sarajevo, 27. März. Nach Verlesung des Einlaufes erstattete Referent des Ausschusses Sunjarić den Bericht über die Stellungnahme des Ausschusses zu den verschiedenen ihm zugewiesenen Resolutionen, darunter jener des Abgeordneten Majkic wegen der Wahlberechtigung der Juden in der Intelligenzkurie. Der Ausschuß beantragte die Ablehnung dieser Resolution. Betreffs der Resolution des Abgeordneten Labic über die Abänderung des Pressegesetzes ist der Ausschuß der Ansicht, daß die Pressegesetzreform notwendig sei, daß sie jedoch gleichzeitig mit der vom Landtage feinerzeit in einer Resolution geforderten allgemeinen Reform des Strafrechtes zu erfolgen hätte.

Ueber den Bericht des Ausschusses entwickelte sich eine längere Debatte, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Nächste Sitzung Samstag.

Die bulgarische Königsfamilie in Abbazia.

Abbazia, 27. März. Königin Eleonore von Bulgarien ist mit ihren Kindern zu der morgen stattfindenden Feier des 70. Geburtstages des Prinzen Philipp von Sachsen-Roburg hier eingetroffen. Aus dem gleichen Anlasse weilen seit einigen Tagen Herzog und Herzogin Ginter von Schleswig-Holstein in Abbazia.

Ziehung der Klassenlotterie.

Wien, 27. März. Es gewinnen 10.000 Kronen die Nr. 26.106 und 57.140 und 5000 Kronen die Nr. 20.236, 47.769 und 54.461.

Regenwetter in Ungarn.

Fünfkirchen, 27. März. Infolge starken Regens wurden die tiefer gelegenen Straßen überschwemmt. Der Verkehr ist unterbrochen.

Vom Balkan.

Geburtsstag des Fürsten von Albanien.

Durazzo, 27. März. Anlässlich des Geburtstages des Fürsten wurden in der Monarchie und in der katholischen und orthodoxen Kirche Festgottesdienste abgehalten. Mittag wurde das diplomatische Korps in gemeinsamer Audienz empfangen, wobei der Donen, der rumänische Gesandte, die Glückwunschsprache hielt, welche der Fürst mit warmen Dankesworten beantwortete. Abends gab der Fürst ein Diner, zu dem sämtliche diplomatische Vertreter, die sonstigen Honoratioren sowie die hiesige Gesellschaft geladen waren. Die Stadt trägt Flaggenschmuck. Abends fand eine Illumination statt.

Russisches Mitglied der europäischen Kontrollkommission.

Petersburg, 27. März. Amtlich wird die Ernennung des Kollegienrates Petrazew zum Generalkonsul und Mitglied der europäischen Kontrollkommission in Albanien verlautbart.

Telephonverbindung Konstantinopel-Sofia.

Konstantinopel, 27. März. Die türkisch-bulgarische Post- und Telegraphenkonvention, über die gegenwärtig verhandelt wird, sieht eine Telephonverbindung zwischen Konstantinopel und Sofia vor.

Englischer Generaldirektor im türkischen Ministerium.

Konstantinopel, 27. März. Der Engländer Graves wurde probeweise auf sechs Monate zum Generaldirektor des Korps der Zivilinspektoren im Ministerium des Innern ernannt. Seine definitive Ernennung hängt vom Ergebnisse seiner Dienstleistung ab.

Flottenmanöver im Marmarameer.

Konstantinopel, 27. März. Die Torpedoboot- und Torpedobootzerstörerflotte unter dem Kommando des englischen Korvettenkapitäns Halifax Bey wird übermorgen zu den Manövern in das Marmarameer abgehen. Eine Kanonenbootdivision wird morgen im Marmarameer mit den Schießübungen beginnen.

Gerüchte über Unruhen in Albanien.

Wien, 27. März. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet: Die vom „Temps“ veröffentlichte Nachricht über die Anarchie in Durazzo und die Proklamierung des Kriegesrechtes entbehrt jeglicher Grundlage. In Durazzo herrscht vollkommene Ruhe und ist keinerlei Unruhe vorhanden, irgendwelche Ausnahmeverfügungen zu treffen. Täglich laufen aus verschiedenen Landesteilen neue Huldigungskundgebungen für den Fürsten ein.

Rochetteauschuss.

Ende der Einvernahmen.

Paris, 27. März. Briand, der Justizminister war, als Rochette freigelassen wurde, sagte aus, die Freilassung Rochettes sei gewährt worden trotz des Einspruches der Kanzlei der Staatsanwaltschaft. Sie habe dem Wunsche der Untersuchungskommission entsprochen, die in ihrem Berichte diesen Wunsch geäußert und die Haltung der Staatsanwaltschaft für zu streng befunden hatte. Der Gerichtshof habe geglaubt, Rochette freilassen zu müssen, der jedoch keine Freilassung dazu benötigte, um neue Betrügereien auszuführen, worauf er nach Mexiko flüchtete.

Saures verteidigte die Kommission, deren Hauptfrage die individuelle Frage gewesen sei. Die Freilassung Rochettes habe aber nicht hindern dürfen, ihn zu überwachen.

Die Einvernahmen wurden hierauf geschlossen. Morgen wird die Kommission mit der Ausarbeitung ihrer Schlussfolgerungen beginnen.

Das Verhör der Madame Caillaux.

Paris, 27. März. Im Verlaufe des Verhöres beharrte Frau Caillaux darauf, daß sie Calmette nicht töten wollte, sondern nur die Absicht hatte, einen Skandal zu provozieren, falls sie keine Genugtuung erhielt. Unter Schluchzen drückte Frau Caillaux ihre tiefe Reue über die Tat aus und sagte, es wäre ihr tausendmal lieber, daß die ganze Campagne fortdauerle, als Calmette getötet zu haben.

Folgen der Ereignisse in Ulster.

London, 27. März. In Erwartung der Erklärungen des Premierministers Asquith ist das Haus dicht besetzt. Zu Beginn der Sitzung wurde bekanntgegeben, daß der Ministerrat noch tagt, somit die Erklärung erst gegen Schluß der Sitzung abgegeben werden könne.

London, 27. März. Die lange Dauer der heutigen Kabinettsitzung und die Tatsache, daß Sir John French hinzugezogen wurde, sowie der Aufschub der Erklärungen Asquiths werden in den Wandelgängen des Unterhauses als Anzeichen einer neuen schweren Krise gedeutet. Die Führer der Unionisten sagen die Demission des Kabinettes vorher.

Keine Pferdeausfuhr aus Russland.

Petersburg, 27. März. Der Minister beschloß in der Duma einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Westgrenze und die Häfen des Schwarzen Meeres zeitweilig für die Pferdeausfuhr mit Rücksicht darauf gesperrt werden, daß die massenhafte Pferdeausfuhr nach den Balkanstaaten und anderen Ländern in der letzten Zeit eine enorme Steigerung der Preise für Remonten zur Folge hatte, so daß das Kriegsministerium gezwungen war, die in dem entsprechenden Budgetkapitel bewilligten Kredite beträchtlich zu überschreiten.

Ein Dampfer gesunken.

London, 27. März. Wie London aus Brisbane melden, ist gestern der französische Dampfer „St. Paul“ auf der Fahrt nach Sidney, als er in den Hafen einlief, auf einen Felsen gestoßen und gesunken. Achtehn Personen sind ertrunken.

Brisbane, 27. März. Ein Lootsdampfer hat 11 Ueberlebende des gesunkenen französischen Dampfers „Saint Paul“ gerettet.

Unglück bei einer Seefähre.

Brundbüttelekog, 27. März. Heute gegen 11 Uhr vormittag ereignete sich beim Abmontieren der die Nordseefähre überspannenden Kabelbahn ein schweres Unglück. Als der mit einer Anzahl von Arbeitern besetzte Laufwagen sich gerade über der Seefähre befand, brach ein Stützbock zusammen und der Wagen mit allen darin befindlichen Personen stürzte ins Wasser. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter beim Abmontieren auf der einen Seite des Rahmes zu viel Eisenstücke wegnahmen, so daß die nötige Stütze fehlte. Im ganzen wurden fünf Personen getötet und drei schwer verletzt.

Amerikareise eines preussischen Prinzen.

Rio de Janeiro, 27. März. Prinz Heinrich von Preußen traf hier ein und reiste, nachdem er dem Präsidenten der Republik einen Besuch abgestattet hatte, nach Buenos Aires ab.

Das Frauenwahlrecht in Amerika.

Boston, 27. März. Das Repräsentantenhaus des Staates Massachusetts hat heute mit 164 gegen 39 Stimmen ein Amendement zur Staatsverfassung angenommen, wonach das Wort „männlich“ in den Bestimmungen über die Wahlberechtigung weggelassen werden soll. Das gleiche Amendement ist im Senate bereits angenommen worden.

Niederlagen mexikanischer Rebellen.

Mexiko, 27. März. Das Kriegsgericht erhielt eine Depesche, worin die Niederlage der Rebellen unter General Villa vor Torreón bestätigt und die Zahl der gefallenen Rebellen mit 700 angegeben wird.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. März 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum ist rasch über den Kontinent hinweg weitergegangen und liegt sein Zentrum heute über Siebenbürgen und Rumänien.

In der Monarchie meist trüb und Regen, W-NW-liche Winde, kühler. An der Adria teilweise wolkig, mäßige Winde aus dem 1. und 4. Quadranten, kühler. Die See ist im N ruhig, im S bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, mäßig frische NW-liche, dann wieder variable Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 745.0

2 „ nachm. 746.9

Temperatur um 7 „ morgens 5.2

2 „ nachm. 12.6

Regenüberschuß für Pola: 64.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vormittags 10.7°.

Ausgegeben um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags.

Das Bureau de Information

Pola, Via Carducci 55, I. St.

sucht große und kleine Wohnungen und möblierte Zimmer. — Übernimmt Kredite für das Inkasso und gibt Auskünfte zu geschäftlichen Zwecken. — Kauft und verkauft Villen, Häuser und Baugründe, beschäftigt sich mit Hypothekendarlehen. — Übernimmt Verwaltungen von Immobilien und Vertretungen von Firmen.

„Ecco-Sterkin“

ersetzt Putz- u. Scheuerselbe und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten Ecco-Sterkin

Puchleitner & Co, Triest

Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte.

„ECCO“ ges. gesch. Marke.

Männer und Frauen, die bei Harnröhrenleiden

(Ausfluß frisch und veraltet) alles umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädliche, überall leicht durchzuführende Kur in verschlossenem Kuvert ohne jeden Ausdruck. Heilung in zirka 10 Tagen. Preis sehr mäßig. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Dr. med. H. Seemann in Sommerfeld 103 (Bez. Frankfurt-Oder). Zusendung der erforderlichen Heilmittel erfolgt bei Bestellung durch Wiener oder Budapesters Versandstelle, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen.

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL

Generalvertreter für Österreich

S. Clai .: Pola Via Sergia 13. Telephon 601.

Max Schloss:

Der Jammer unserer Seemacht.

Die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Grundlagen des langfristigen Flottengesetzes.

Vorrätig in der

Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Zu vermieten elegant möbliertes Zimmer. Via Siffano Nr. 29. 655

Wohnung mit 3 Zimmern und allem Komfort ab 1. Mai zu vermieten. Haus Borri, Via Medusa (Querstraße der Via Carlo Desfranceschi). 32

Villa Toscana Hochparterre zu vermieten. Die Villa liegt im Park über dem Seeareal, mit einzig herrlicher Aussicht auf Hafen und Meer. Dagegen Topfblumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner im Gartenhaus. 40

Ein oder zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Diana 32, I. St. 647

Sehr schönes Zimmer, Piazza Porta San Giovanni (bei Restaurant Pilsner Urquell) Nr. 7, I. St., preiswert zu vermieten. D.

Zu vermieten zwei nett möblierte Zimmer, parkettiert, eventuell einzeln. Via Flavia 10, I. St. 640

Sofort zu vermieten drei neu möblierte Zimmer. Via Tartini 3, hochparterre links. 629

Möbliertes Zimmer, parkettiert, mit separatem Eingang zu vermieten. Via Diana 36, 2. St. rechts. 656

Zu mieten gesucht:

Zimmer und Küche wird sofort oder bis längstens 1. Mai von ruhiger, kinderloser Partei zu mieten gesucht. Gesf. Zuschriften unter „C. W.“ an die Administration erbeten. W

Wohnung mit zwei Zimmern und Küche für sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „A. 3.“ 2

Zu verkaufen:

Komplette Zimmereinrichtung für eine Person zu verkaufen. Via Carducci 37, 3. St. rechts. 654

Drahthaarige Fagotiers, prima Stammbaum, zu verkaufen. Näheres in der Administration unter „Nummer 622“. 622

Bau- und Kulturgrund (8000 Quadratmeter) an der Via Promontore gelegen, prachtvolle Lage, Quellwasser am Grunde, besonders für Marineangehörige zum Bau einer Villa und Anlegung eines Gartens geeignet, ist wegen Abreise des Besitzers aus freier Hand billig zu verkaufen. Anzufragen Via Mugio 24. 641

Offene Stellen:

Deutschsprechende Bedienerin wird gesucht, eventuell zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 646

Maschinenzeichner mit mehrjähriger Praxis für Feime gesucht. Anfangsgehalt 250 Kronen. Näheres in der Administration. 649

Besseres, gedulbiges Mädchen zum spielen mit dreijährigem Kinde am Nachmittag von 2 bis 6 Uhr wird gesucht. Via Dante 9, 2. bis 4 Uhr nachmittags. 642

Stellengesuche:

Junger Kellner, sehr solid und fleißig, mit Wiener Zeugnissen, bittet um Stellung in einem Kaffeehaus oder Restaurant; geht auch nach auswärts. Adresse: B. H. 24, Hauptpostlagernd, Triest. Gr.

Deutsche Bedienerin sucht Posten. Via S. Nicolo 7, 3. St. 644

Berschiedenes:

Retuscheur, der Platten zum Ausarbeiten übernimmt, wird gesucht. Photographisches Atelier der Witwe Roth, Viale Carrara. 651

Suche Kost und Quartier für 13jährigen Realschüler bei deutscher Familie. Offerte erbeten unter „F. R.“, Hauptpostamt. 653

Französin erteilt Konversationsstunden und Unterricht zu sehr mäßigen Preisen. Anträge unter „N. S.“ an die Administration. 625

Geldbarlehen erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-8 Prozent, auch ohne Bürgen, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabol“ Eskompte-Büro Budapest, VIII, Rakoczi-utca 71. 111

Neue Balkankarten

mit den endgültigen neuen Grenzen auf Grund authentischer Materialien. K 1.90

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

87

Blanchissage hygiénique a vapeur repassage

Filiale der Laibacher Feinbüglerei und Dampfwascherei mit Motorbetrieb

ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Cilvo Glonatasl Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglerei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung.

Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt.

Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit nach 14 Tagen.

Übernahme nach Ausgabe der Waage möglich.

Schneiderei mit Stunden.

Am toten See.

Roman von Robert Kehlrausch.

Nachdruck verboten.

Mit besonderer Sorgfalt beleuchtete der Diener noch einmal die bezeichnete Stelle, doch zeigte sich keine Spur eines lebenden Wesens. Leer und frei dehnte sich auch der Weg in die Ferne aus. Erstaunt bewegte die Baronin den Kopf. „Es ist nichts zu sehen. Wir müssen weiter hinein in den Park.“

Sie hieß den Diener vorangehen, und sie traten durch eine Öffnung in der festen Hecke hinein in die stückweise erhellte Finsternis unter den hohen Bäumen, deren stöhnendes Raufchen hier noch drohender und lauter klang. Im Innern des von den Hecken mit geraden Wänden abgegrenzten Raumes, den sie betraten, endete der französische Charakter des Gartens, der dem Versailleser Stil des Schlosses entsprach. Hier herrschte freie, nur gezügelte Natur. Unregelmäßig verschlungene Wege umzogen Rasenplätze und Baumpartien von scheinbar willkürlicher Form. Statuen erhoben sich, plötzlich weiß aufleuchtend, auch hier noch an einzelnen Stellen, doch wurden sie seltener, je weiter man sich vom Schlosse entfernte.

Im tiefen Schweigen der ungewissen Erwartung schritten die Suchenden eine Strecke weit in diesen Teil des Parkes hinein, mitunter von einem niedrigen Gebüsch erschreckt, in dem sich erregte Phantasie eine am Boden liegende menschliche Gestalt ausmalen konnte. Aber stets erkannten sie bei näherem Hinsehen die Täuschung und gingen weiter in vergeblichem Suchen. Auch den geraden Hauptweg, auf dem sie gekommen waren, überschritten sie noch einmal auf Befehl der Baronin und spähten im gegenüberliegenden Teile des Parkes in gleicher Weise sorgfältig, aber ohne jeden Erfolg umher.

Endlich blieb sie stehen. „Es hat keinen Zweck, daß wir noch weiter gehen. Von so fern her kann der Ton unmöglich gekommen sein. Ich muß mich getäuscht haben. Und doch —.“ Sie vollendete den Satz nicht, sondern versank für einen Augenblick in ein tiefes, nachdenkliches Schweigen. Dann sich gewaltsam aufrichtend, gab sie den Befehl, nach dem Schlosse zurückzukehren.

Der Diener öffnete die Haustür mit dem Schlüssel, den die Baronin ihm gab, um dann auf ihren Befehl von innen gleich abermals abzuschließen und den Schlüssel stecken zu lassen, sobald alle wieder auf dem großen, hallenden Flur versammelt waren. Sie gab diesen Auftrag, wie sie sagte, um das Entkommen einer etwa im Parke verborgenen Person durch das Haus unmöglich zu machen. Die Baronin überlegte einen Augenblick, dann fügte sie hinzu: „Alle Türen zum Park sollen morgen früh solange verschlossen gehalten werden, bis ich Erlaubnis gebe, sie zu öffnen. Der Park muß morgen bei Tage noch einmal durchsucht werden.“ Sie hatte sich schon bei diesen Worten zum Gärtner gewendet und sprach nun auch weiter zu ihm: „Jetzt haben wir Zeit, Sie anzuhören. Sürjahn sagte mir vorhin, Sie hätten vor ein paar Wochen etwas Aehnliches gehört, wie ich selbst. Erzählen Sie mir das rasch und genau.“

„Ja, Frau Baronin, etwas Aehnliches war es nun eigentlich nicht. Was den Ton anbelangt, meine ich. Denn einen Schrei, oder so was, das habe ich nicht gehört. Aber ganz merkwürdig war es doch, und ich habe gleich zu meiner Frau gesagt —“

„Machen Sie's kurz. War es in Ihrer Wohnung? War es im Parke?“

Im Parke natürlich. Der Heinrich Müller war dabei, der Gärtnerbursch. Ja, wenn ich es allein gehört hätte, aber der war dabei. Vor drei Wochen ist es gewesen, auf einen Montag, ziemlich früh am Tage. Wir hatten damals doch neuen Kies aufgeschüttet auf

dem Platz mit der Steinbank an der Seite vom Schlosse —“

„Weiter, weiter!“

„Ja, ja, ich komme schon dazu. Wir harkten den Kies nämlich glatt, Heinrich Müller und ich, und auf einmal — auf einmal —“

„Was denn? Reden Sie doch!“

„Da hörten wir auf einmal, und zwar so nahe, als wenn es ganz unmittelbar neben uns wäre, — da hörten wir ganz deutlich, daß einer eine Sense dengelt.“

„Weiter nichts?“

„Nein, weiter war es nichts. Aber daß keiner zu sehen war, der es tat, und daß wir ganz genau wußten, daß keiner auf unserm Gut mit der Sense draußen war, und daß wir es doch hörten, als wenn es fünf Schritte von uns wäre, — das ist uns damals durch und durch gegangen. Und ich habe den Tag nicht mehr aus meinem Gedächtnis gebracht. Es war ein heißer, schweißiger Tag, beinahe so wie heute, wie wir sie eigentlich selten hier haben, aber wie doch in diesem Sommer schon ein paar dagewesen sind.“

„Haben Sie nicht nachgesehen, ob nicht vielleicht doch jemand mit der Sense in der Nähe war?“

„Gewiß, Frau Baronin. Rund herum haben wir gesucht im Parke, aber nichts haben wir gefunden.“

„Und wie kommt es, daß ich heute erst von dieser Sache höre?“

„Ja, Frau Baronin waren damals gerade verreist.“

„Vor drei Wochen, ganz recht. Ich war in Stettin bei meiner Schwester.“

„Und mit dem Herrn Baron haben wir auch nicht gern davon sprechen wollen, weil wir doch nicht gewußt haben, ob er an solche Sachen glaubt —“

„Wiejo? Woran soll er glauben?“

„Ich meine, ob er daran glaubt, was ein solcher Ton bedeuten kann —“

„Was meinen Sie damit?“

(Fortf. folgt.)

**ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG
ERPROBTE PASSFORM
GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT
SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE
UNSERER WELTBERÜHMTEN**

TURUL SCHUHE

TURUL SCHUH-FABRIK.

ALFRED FRÄNKEL COM. GES.
GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART
IN DER MONARCHIE.

**Verkaufsstelle Pola
Via Sergia 14**

Nr. 259 Chevrone Schnürstiefel - K 12 --
Nr. 287 Chevrone Goodyear - K 13-50
Nr. 6035 Chevrone Goodyear
1a. Qualität - K 16 --

Nr. 93 Box Schnürstiefel - K 12-50
Nr. 80 Chevrone - K 12 --
Nr. 6025 Box Amerikan Style - K 12-50
Nr. 110 Chevrone Goodyear
1a. Qualität - K 16 --

Nr. 405K Chevrone Knopfstiefel - K 9 --
Nr. 483 Chevrone Goodyear - K 11-50
Nr. 416 Chevrone Goodyear
1a. Qualität - K 14 --

Nr. 402 Chevrone Schnür-
schuhe - K 9 --
Nr. 401 Chevrone Goodyear - K 12 --
Nr. 426 braun Chevrone
Goodyear knücht - K 13 --

Nr. 349 Knopfstiefel Chevrone - K 11 --
Nr. 345 braun Chevrone Goodyear - K 12 --
Nr. 263 Chevrone Goodyear
1a. Qualität - K 14-50
Nr. 1556 Lack m. Stoffeinsatz K 16-50

**130 EIGENE FILIALEN.
1200 ARBEITER u. ANGESTELTE**

Das
**Erste Polaer Abzahlungs-
Warenhaus**

B. Rausch

POLA
Via S. Felicità 4

empfiehlt zur Frühjahrssaison:

**Hochelegante
Frühjahrs-
Herrenanzüge
Überzieher
Sporttröcke
Gummi-Regenmäntel
Knabenanzüge**

etc. etc.

**Cadellos passend!
Billige Preise!
Dauerhafte Ware!**

[DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911
20 000 PAAR WOCHENPRODUCTION.



Lieferungsausschreibung.

Vom k. u. k. Seearsenalskommando in Pola wird zur Sicherstellung des Bedarfes für das II. Halbjahr 1914 und das I. Halbjahr 1915 die Lieferung der in nachfolgende Lose eingeteilten Materialien im Wege einer allgemeinen Ausschreibung vergeben, u. zw.:

Los	II. Farben und Lackfarben,	Los	XVII. Messing in Barren, Stangen und Bleche, Messingdraht,
„	IV. Lederwaren,	„	XIX. Leinwandlappen,
„	VII. Soda,	„	XXIV. Stahldrahttau,
„	VIII. Waschseife, Kaliseife, Stearin- und Wirtschaftskerzen,	„	XXVII. Rohhanfschläuche, Hanf- schläuche für Kühlwasser- leitungen, Feuerlöscheimer,
„	IX. Besen,	„	XXIX. Terpentinöl,
„	X. Pinsel und Bürsten,	„	XXX. Schmirgelware,
„	XI. Holzkohle,	„	XXXI. Metallschläuche,
„	XII. Teer, Pech und Harz,	„	XXXII. Petroleum, Benzin, Benzol,
„	XIII. Barren, Draht, Bleche und Nägel aus Kupfer,	„	XXXIII. Backgefäße, Lampen, Blech- gefäße, Sacknummern.
„	XIV a. Kupferrohre,		
„	XIV b. Messingrohre,		
„	XV. Barren, Bleche und Nägel aus Muntzmetall,		

Für die einzelnen zur Vergebung gelangenden Artikel, die benötigten Mengen, Qualität, Liefertermine etc. gelten die Angaben des Offertformulars und des Bedingnisheftes.

Die Offerte müssen längstens bis zu nachbezeichneten Terminen beim k. u. k. Seearsenalskommando in Pola einlangen, und zwar für die Lose:

II, IV, IX, X, XI und XII	bis	II. Mai	1914
VIII, XIII, XIV a und XIV b	„	13. „	1914
XXIV, XV und XVII	„	15. „	1914
XXVII, XXX, XXXI und XXXII	„	18. „	1914
VII, XIX, XXIX und XXXIII	„	20. „	1914

Die Eröffnung der Offerte findet am Tage nach Ablauf des Offerteinreichungstermines statt.

Die zur Offertstellung erforderlichen Behelfe sind bei der Kanzleidirektion des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion in Wien, beim Seearsenalskommando in Pola, beim Seebezirkskommando in Triest und beim Marinedetachmentkommando in Budapest, dann bei allen Handels- und Gewerbekammern Österreich-Ungarns, erhältlich und liegen auch beim k. k. Handelsministerium in Wien und dem königl. ungarischen Handelsministerium in Budapest zur Einsicht auf.

Soferne laut der besonderen Lieferbedingungen die Einsendung von Mustern ausdrücklich verlangt wird, so müssen selbe unbedingt innerhalb der zur Einsendung vorgeschriebenen Frist fracht- und spesenfrei dem Seearsenalskommando zur Untersuchung, bezw. Begutachtung vorgelegt worden sein, widrigenfalls das Offert nicht berücksichtigt werden könnte. Falls Muster abgesendet wurden, ist dies im Offerte ausdrücklich anzugeben.

Konkurrenten, welche im laufenden oder vorangegangenen Jahre die offerierten Artikel bereits anstandslos geliefert haben, sind von der Bemusterung ihres diesfälligen Offertes befreit, wenn in den Lieferbedingungen keine Aenderung eingetreten ist.

Nicht verlangte, aber dennoch vorgelegte Muster werden nicht untersucht.

Von der Berücksichtigung bei der Zuschlagserteilung sind die Anbote solcher Bewerber ausgeschlossen, die innerhalb der letzten drei Jahre bei staatlichen Lieferungen oder Arbeiten, trotz vorangegangener gesetzlicher oder Konventionalstrafen, wiederholt die gesetzlichen oder vertragsmäßigen Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter in gröblicher Weise verletzt haben.

Pola, im März 1914.

Vom k. u. k. Seearsenalskommando zu Pola.